



MONDSEELAND
HILFT

Herrn
Bundeskanzler Sebastian Kurz
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Mondsee, 15. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

wir bestätigen den Erhalt Ihres Antwortschreibens vom 23. April 2021. Es wird Sie nicht überraschen, dass uns Inhalt und Argumentation des Briefes nicht zufriedenstellt. Im Gegenteil: Leider stellen wir fest, dass Aussagen in Ihrem Schreiben falsch und irreführend sind.

Die von Ihnen präferierte „Hilfe vor Ort“ ist unbrauchbar, weil die Hilfsgüter nicht bei den Endbegünstigten ankommen. Ob das auf die Unfähigkeit griechischer Behörden, auf eine fehlerhafte Logistik oder auf ein gar vorhergesehenes Wunschergebnis zurückzuführen ist, wissen wir nicht. Klar ist, dass von der stolz in allen Medien publizierte Lieferung von 400 österreichischen Zelten nur 25 auf Lesbos angekommen sind. Weitere 181 Zelte sind laut Schreiben der ÖVP-NR. Abg. Dr. Kugler in Klidi gelandet, wobei die Öffentlichkeit nicht informiert wird, dass Klidi ein Abschiebezentrums im Norden Griechenlands ist. Sie unterstützen also Griechenland bei der Erstellung eines Abschiebecamps und nennen die dorthin gelieferten 181 Container und Zelte „Hilfe vor Ort“.

Klar ist auch, dass die gelieferten Heizungen ein „Schildbürgerstreich“ waren, da der dafür notwendige Strom gar nicht vor Ort lieferbar ist. Klar ist auch, dass die geplante und öffentlich als Wohltat der Regierung bezeichnete Eröffnung eines Kinderbetreuungszentrums nicht stattfindet, weil man unter den gegebenen Umständen (Dreck, Staub) laut SOS Kinderdorf-Geschäftsführerin Elisabeth Hauser in dieser Gegend nicht einmal Arbeitscontainer aufstellen kann. Das Projekt ist also still begraben.

Und Ihre Aussage, dass Österreich allein im Jahre 2020 5.730 Minderjährigen Schutz gewährt hat, ist eine bössartige Lüge. Bössartig deshalb, weil Sie wissentlich die Öffentlichkeit falsch informieren. Wie sich im März dieses Jahres herausstellte wurde 2020 lediglich 186 unbegleiteten Jugendlichen Asylrecht gewährt. Die von Ihnen genannte



MONDSEELAND
HILFT

Zahl von 5.730 Minderjährigen betrifft Geflüchtete, die sich entweder schon seit 2015 in Österreich befinden oder – und das ist perfide – gar in Österreich geboren wurden. Von den 5.730 minderjährigen Schutzbefohlenen haben mehr als die Hälfte, nämlich 3.220 in Österreich das Licht der Welt erblickt!!! Das ist nicht geschickte Pressearbeit, sondern bewusste Täuschung der Öffentlichkeit!

Die Winterkälte in Lesbos ist der Frühlingshitze gewichen, die Herzenskälte derer, die helfen könnten, ist geblieben. In den Zelten hat es tagsüber + 35°C. Familien teilen sich 9 m² Zeltfläche, im Camp selbst gibt es keine Überdachung bzw. keinen Schattenbereich, keine Bank, keinen Stuhl, keine Begegnungszone. Dort ehrenamtlich bei „Medical Volunteers International“ arbeitende österreichische Ärzte und TherapeutInnen geben erschreckende Berichte ab.

Wir akzeptieren, dass Österreich keinen hohen Prozentsatz an Flüchtlingen aufnehmen kann. Unser Bestreben ist es, einer überschaubaren Anzahl an Minderjährigen mit Begleitpersonen aus den Flüchtlingslagern an den Grenzen der EU eine Bleibe zu geben. Wir denken hier an Familien, die z.B. im Zuge eines Asylverfahrens von der griechischen Regierung ohne ein nennenswertes soziales Netz wie Abfall auf die Straßen geworfen werden, ohne Unterkunft, Verpflegung oder medizinische Versorgung. Wir wollen diesen leidtragenden, traumatisierten Menschen, besonders Kindern, eine menschenwürdige Perspektive und lebenswerte Zukunft bieten.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, wir ersuchen Sie eindringlich um Überprüfung Ihres Standpunktes. Es wäre ein Zeichen humanistisch-christlicher Verantwortung, wenn Sie eine übersehbare Anzahl von Minderjährigen (mit Begleitpersonen) nach Österreich lassen. Diese Kinder, Jugendliche und Mütter haben schon so viel Leid durchgemacht. Öffnen Sie Ihr Herz!

Mit freundlichen Grüßen,

NB.: Ich erlaube mir, den identischen Brief Ihrer porte parole und Verfasserin des Antwortschreibens [REDACTED] zuzusenden.